



Wort-KULTUR eine Vortragsreihe der FVGL und des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Luzern

DONNERSTAG 4. MÄRZ 2010

**20:00 UHR, BALLSAAL DES GESELLSCHAFTSHAUSES DER
HERREN ZU SCHÜTZEN, LÖWENGRABEN 24, LUZERN**

SAID: Poesie und Religion.

»SAIDs Texte spüren immer die Zeit: als in die Welt Gejagter mit einer Uhr. Das Ticken bleibt, auch nachdem die Uhr verschenkt ist.« (»Die Zeit«, 1995)

SAID gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten der deutschen Gegenwartsliteratur. Als deutscher Literat iranischer Abstammung ist er ein Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. Er bezeichnet sich selbst als »ein Kompositum aus zwei Welten, ein Weltbürger ohne eigenes Fenster«. SAID wurde 1947 in Teheran geboren und kam 1965 als Student nach München. Hier verbanden sich seine literarischen Interessen mit einem politisch-demokratischen Engagement. Damit war seine Rückkehr in den Iran ausgeschlossen. Nach dem Sturz des Schahs (1979) betrat er zum ersten Mal wieder iranischen Boden, sah aber unter dem Regime der Mullahs keine Möglichkeit zu einem Neuanfang in seiner Heimat; seither lebt er wieder im deutschen Exil. Nach Deutschland zurückgekehrt, besitzt er nunmehr die deutsche Staatsangehörigkeit und schreibt Lyrik und Prosa in deutscher Sprache, die er in all ihren Nuancen beherrscht und als seine »Behausung« begreift. SAIDs Grundthemen sind vor allem Liebe und Exil. Dabei umschreibt er in seiner Sprache, die reich an Metaphern, Sinnbildern und Gleichnissen ist, dass der Andere, das Fremde nicht Belastung, sondern eine Bereicherung für die sich vernetzende Welt ist. Von 1995 bis 1996 war er Vizepräsident, von 2000 bis 2002 Präsident des westdeutschen P.E.N.-Zentrums, dessen Beauftragter er vorübergehend auch für das »Writers in Prison Committee« war (von 1995 bis 1996).

Für sein literarisches Schaffen wurde SAID mit international renommierten Preisen ausgezeichnet: 1992 Civis-Hörfunkpreis; 1994 Premio letterario internazionale »Jean Monnet«; 1996 Preis der Stadt Heidelberg »Literatur im Exil«; 1997 Stipendium Villa Aurora (Los Angeles, USA); 1997 HERMANN-KESTEN-Medaille; 2002 ADELBERT-VON-CHAMISSO-Preis; 2006 GOETHE-Medaille.

SAIDs Bücher sind in mehrere Sprachen übersetzt worden. Eine kleine Auswahl seines umfangreichen Schaffens: »Ich und der Schah / Die Beichte des Ayatollah. Hörspiele« (Perspol-Verlag, 1987); »Liebesgedichte« (Kirchheim Verlag, 1989); »Selbstbildnis für eine ferne Mutter. Ein Poem« (Kirchheim, 1992); »Wo ich sterbe ist meine Fremde. Gedichte« (Kirchheim, 1994); »Es war einmal eine Blume. Ein Märchen mit Bildern von KVETA PACOVSKA« (Neugebauer Verlag, 1998); »Sei Nacht zu mir. Liebesgedichte« (C. H. Beck, 1998); »Dieses Tier, das es nicht gibt. Ein Bestiarium« (C. H. Beck, 1999); »Landschaften einer fernen Mutter« (C. H. Beck, 2001); »Aussenhaut Binnenträume. Neue Gedichte« (C. H. Beck, 2002); »FRIEDRICH HÖLDERLIN empfängt niemanden mehr. Hörbuch« (C. H. Beck, 2002); »In Deutschland leben. Ein Gespräch« (C. H. Beck, 2004); »Psalmen« (C. H. Beck, 2007); »Der Engel und die Taube« (C. H. Beck, 2008).

SAID schreibt zu seinem Referat:

- *wie empfängt ein autor seine eingebungen?*
- *sind sie göttlich?*
- *muss er daran arbeiten? oder bekommt er sie geschenkt?*
- *die aufgabe der poesie aber ist, das zusammenzuführen, was die sterblichen entzweit haben.*
- *welche rolle spielt dabei die geschichte?*
- *muss der dichter dennoch in sich hineinhorchen?*

Wort-KULTUR eine Vortragsreihe der FVGL und des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Luzern

MITTWOCH 3. MÄRZ 2010

16:15–17:30 UHR, UNIVERSITÄT LUZERN, GENAUE ANGABEN FOLGEN AUF www.fvgl.ch.

Kolloquium: Der engagierte Literat und die littérature engagée.

Mit SAID

Die literarische Ästhetik engagierter Literatur versucht vorgegebene gesellschaftliche Muster kritisch zu überdenken und gedanklich zu durchbrechen. Dieses ästhetisch-literarische Moment wird durch den praktischen Einsatz dieser Schreibenden erweitert. SAID versteht sich als solch einen engagierten Literaten, der mit seinem Einsatz als P.E.N. Club Präsident (dessen Beauftragter er für das ›Writers in Prison Committee‹ war) sowie für Menschen im Exil öffentlich Stellung

nimmt. In der Diskussionsrunde mit SAID geht das Kolloquium der Frage nach, wie literarische Ästhetik und Engagement einhergehen, wie man dieses Zweiergespann in Zeiten von Vernetzung und Nicht-Lokalität überdenken muss und ab wann die Verantwortungsfrage zentral wird. Zur Vorbereitung wird SAIDs Werk ›Der lange Arm der Mullahs. Notizen aus meinem Exil‹ (C. H. Beck, 1995) empfohlen.